



ner Investition von mehr als 7,5 Millionen Euro in eine hochmoderne Anlage mit einer Mischkapazität von rund 30 000 Tonnen und in ein Logistikzentrum sowie Know-how und Kompetenz ist das bekannte Label wie Phönix aus der Asche gestiegen. Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff lobte während der Einweihung der neuen Anlagen den Mut zu dieser Entscheidung: „ADDINOL verkörpert Tradition und Moderne. Dieses Unternehmen hat einen guten Klang“ und fügte lachend hinzu: „Ich freue mich als Autofahrer ein gesetzlich zugelassenes Schmiermittel zu besitzen.“

Rund 90 Mitarbeiter werden am Leunaer Standort beschäftigt. Die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie der Anwendungstechnik sind

in den vergangenen Jahren aufgestockt worden. Rund vier Prozent des jährlichen Umsatzes werden in die Erforschung neuer Produkte investiert. Wildegger nennt es in die Zukunft finanzieren und sagt: „Die Multis ziehen sich immer mehr zurück. Das ist unsere Chance.“ ADDINOL hat derzeit über 600 Produkte – abgefüllt in Spraydosen, Kanistern, Fässern oder angeliefert im Tankwagen – auf dem Markt und vertreibt sie in weit über 70 Länder. Im Frühjahr kommen vier neue Motoröle heraus.

Zukunft Umwelt: Mehr als nur Automobil

Das Automotiv-Sortiment macht derzeit rund 65 Prozent aus. Die Wertschöpfung der Produktion verlagere sich jedoch zunehmend. „Die Industrie kommt auf uns zu, denn unsere Produkte sind weit mehr als Schmierstoffe. Sie sind Konstruktionselemente“, resümiert der Geschäftsführer und verweist auf solche Branchen wie die Papier, Zement- und Zuckerindustrie, Windparks, Biogasanlagen und den Schiffsbau. Die Leunaer Hochleistungsgetriebeöle Eco Gear M und S seien ein Garant für einen verschleißfreien und reibungsreduzierten Lauf der Anlagen. Getriebefraß könne ausgeschlossen werden. Außerdem käme es bei einer wesentlichen Verbesserung des Wirkungsgrades zu einer erheblichen Energieeinsparung. All das verbirgt sich dahinter, wenn Georg Wildegger davon spricht, den Wandel aktiv mitzugestalten.



ADDINOL konnte in der Zeit von 2002 bis 2008 seinen Umsatz verdoppeln. Der Einbruch der Weltwirtschaft ist jedoch auch an diesem auf Erfolg steuernden Unternehmen nicht spurlos vorübergegangen. „Die Branche verbuchte ein Minus von rund 30 Prozent. Wir mussten zehn Prozent hinnehmen“, erklärt Wildegger, der als Betriebswirt und mit seinen Erfahrungen als Banker die Situation am Weltmarkt lange beobachtet habe. „Vielen ist das Prinzip der Vernunft und Nachhaltigkeit abhanden gekommen. Für uns gehört es zum Firmenimage.“ Trotz der Umsatz-Delle wird weiter investiert. 25.000 Quadratmeter Fläche wurden in Leuna zum Betriebsgelände hinzugekauft. Bis Ende nächsten Jahres werden für die Produktionserweiterung rund zehn Millionen Euro ausgegeben. Das Ziel für ADDINOL und seinen 48-jährigen Geschäftsführer ist klar: „Wir wollen gemeinsam mit unseren Kunden erfolgreich sein.“

Petra Wozny ■

1
Das Tanklager bei ADDINOL Leuna wird sich in den kommenden Jahren weiter erhöhen.

2
Vier Prozent des Umsatzes werden jedes Jahr in die Forschung investiert.

Blech- und Technologiezentrum Linda GmbH

Vorzeigeunternehmen gegen den Trend

Auftragsschwache Zeiten haben viele Unternehmen für die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter genutzt. Dass sich ein metallverarbeitender Betrieb jedoch mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie befasst, ist schon ungewöhnlich – die Blech- und Technologiezentrum Linda GmbH (blectec) ist es auch. Das Unternehmen im Landkreis Wittenberg wird nicht nur von einer Frau geleitet, sondern hat sich in den letzten vier Jahren entgegen dem Branchentrend so erfolgreich entwickelt, dass die Kapazitäten nun sogar durch einen Hallenneubau maßgeblich erweitert werden.

Das Durchschnittsalter der 61 Beschäftigten liegt bei 34 Jahren. Während die einen also im besten Alter für eine Familiengründung sind, haben andere schon pflegebedürftige Angehörige zu versorgen. Geschäftsführerin Romy Harnapp, die selbst zwei Kinder hat: „Meine Mit-

arbeiter sollen früh mit einem Lächeln auf Arbeit kommen und ihre volle Leistung bringen, damit das Unternehmen Erfolg hat. Dazu muss zu Hause alles gut geregelt sein.“ Zudem sieht Harnapp ihre Mitarbeiter sprichwörtlich als „Zweitfamilie“. Viele von ihnen wurden schon im

Betrieb ausgebildet und dann übernommen. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Sachsen-Anhalt und der EU absolvierte das mittelständische Unternehmen deshalb das „audit berufundfamilie“. Dabei wurden sowohl vorhandene Regelungen bestätigt als auch weitere familien-

kontakt

Blech- und Technologiezentrum Linda GmbH
Stolzenhainer Str. 1
06928 Linda (Elster)
Tel. 035384 21940

freundliche Maßnahmen festgelegt. Die offizielle Verleihung des Zertifikats erfolgt im Juni 2010 in Berlin durch die Bundesfamilienministerin und den Bundeswirtschaftsminister. Dass es den Betrieb überhaupt noch gibt, sagen die Mitarbeiter, verdanken alle dem Mut der heute 34-jährigen Geschäftsführerin. Als es 2005 in der Unternehmensgruppe Preuss darum ging, einen geeigneten Nachfolger zu finden oder die Firma zu schließen, war Romy Harnapp hier als Buchhalterin tätig. Um die Arbeitsplätze zu retten, sprang sie in die Bresche und übernahm die Firma. Schließlich gab es rund um Linda (Elster) – im östlichsten Zipfel Sachsen-Anhalts – kaum weitere Arbeitgeber. Den benötigten Kredit zu erhalten, war nicht leicht. Mittlerweile sind jedoch schon über 70 Prozent zurückgezahlt. Die Firma blectec ist auf dem Gebiet der Metallbe- und -verarbeitung tä-



tig. Ihre Leistungen umfassen Laserschneiden, Abkanten, Schleifen, Schweißen, Montage und Behälterbau. Bearbeitet wird alles vom einfachen Blech bis zum komplexen

Teil, vom Einzelteil bis zur Serie. Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Weitere Informationen: www.blectec-linda.de

1

Geschäftsführerin Romy Harnapp (r.) erhält das Zertifikat des audit berufundfamilie von Dr. Brigitt Koschel vom IHK Bildungszentrum.

2

Firmenchef Eberhard Leonhardt zeigt auf der Deutschlandkarte, wo sein Unternehmen überall vertreten ist.

verkehr

Büro + Informatik GmbH in Zwebendorf

Leonhardt hat gute Karten

August 2009 am Ostsee-Bahnhof in Binz. Dutzende Menschen sammeln sich vor dem Schalter des „Rasenden Roland“, lange bevor er geöffnet wird. Offensichtlich hat sich herumgesprochen, dass heute zum ersten Mal wieder jene kleinen bunten Papp-Fahrkarten ausgegeben werden, wie wir sie aus den 1960er Jahren kennen. Und jeder will die Nummer Eins der nostalgischen Sammlerstücke ergattern.

Eberhard Leonhardt aus dem Saalekreis ist an jenem Tag Zeuge, wie seine Entwicklung im hohen Norden reißenden Absatz findet. Mit den von der Firma Leonhardt entwickelten Systemen arbeiten seit Jah-

ren Verkehrsunternehmen in ganz Deutschland. Und so wird auch die Rügenische BäderBahn (RüBB) auf das Familienunternehmen aus Zwebendorf bei Landsberg aufmerksam. 2008 kommt der Auftrag, eine Software für die etwa drei mal 5,7 Zentimeter großen Nostalgiefahrkarten zu entwickeln, die nach ihrem englischen Erfinder auch „Edmondsche Fahrkarten“ heißen. An den Bahnhöfen sind die Pappkarten zu erhalten. Für das Zugbegleitpersonal gibt es eine mobile Variante der Verkaufstechnik.

„Wir hatten knallharte Vorgaben, zum Beispiel, wie lange der Verkaufsvorgang im Zug dauern darf, wie viele Karten auf eine Rolle passen müssen, wie das Verkaufsterminal am Schalter aussehen soll und vieles mehr“, erzählt Geschäftsführer Eberhard Leonhardt. Ein Jahr Arbeit steckt in der Ent-

wicklung, die nun fast kinderleicht zu bedienen ist. Der Verkäufer bucht das Ticket per Berührung des Bildschirms, tippt auf Strecke, Personenzahl, Zeitraum, dann dreht der Drucker der Firma Krauth seinen oberen Teil mit den sieben Fächern auf die verlangte Position, nach Sekunden hält der Fahrgast die Karte in der Hand.

Bundesbahn nutzt System

Solche kniffligen Projekte sind seit den achtziger Jahren Herausforderung für den heute 48-jährigen Eberhard Leonhardt. Der ausgebildete Lokführer hatte sein Handwerk bei der Deutschen Reichsbahn erlernt und dort auch Maschinenbau studiert. Noch zu DDR-Zeiten entwickelte er bei der Zentralen Versuchsanstalt der Deutschen Reichsbahn die ersten EDV-Programme, gemeinsam mit einem kleinen Team

kontakt

Leonhardt Büro + Informatik GmbH
Reideburger Straße 5
06188 Landsberg
OT Zwebendorf
Tel. 034602 51140



2